DIE Letzte Seite

seetalerbote.ch – Ihr Link zu ergänzenden Inhalten wie Videos, Fotoalben, Dossiers oder Blogs.

ZAHL DER WOCHE

300

Jahre älter als bisher angenommen sind die Deckenbalken aus Holz über dem Schlosseingang und dem Museumscafé der Heidegg.

Franz Feng*

Familie hat sehr gelitten

Gemäss offiziellen Angaben sind bloss 1,9 Prozent der chinesischen Bevölkerung Christen, ein Viertel davon Katholiken. Sie sind einer davon.

MONATSGESPRÄCH

Ich wurde in eine katholische Familie hineingeboren. Sie ist seit fünf Generationen katholisch.

In China wird Religionsfreiheit nicht gerade grossgeschrieben.
Früher waren die Repressalien noch viel stärker. Auch meine Familie hat darunter gelitten. Doch die Lage hat sich in den vergangenen 20 Jahren verbessert. Innerhalb der Gemeinde konnten wir beispielsweise Gottesdienste feiern.

Ist das auch eine geografische Frage, wie frei die Religion gelebt werden kann?
Ja. China ist ein grosses Land, die Unterschiede sind entsprechend gross. Meine Familie stammt aus der Provinz Hebei im Nordosten des Landes. Die Region ist liberaler als andere. Es leben viele Katholiken da und sie haben einen guten Ruf in der Gesellschaft. Hier kann man beispielsweise auch karitativ tätig sein.

Wie unterscheidet sich die Ausübung des Glaubens in den beiden Ländern?
Dazu eine kleine Geschichte: Als ein Berufskollege von mir in der Schweiz war, wurde er gefragt, wie viel Prozent der Gläubigen den Gottesdienst besuchen würden. Der Kollege verstand die Frage nicht. Denn für einen Katholiken in China stellt sich die Frage nicht, ob man in den Gottesdienst geht. Der Besuch ist Pflicht.

Und wie äussert sich das Katholischsein im Alltag?
Der Glaube ist viel weniger Privatsache als in der Schweiz. Wir müssen öffentlich über unseren Glauben sprechen. Wir sehen unseren Auftrag auch im Missionieren. Allerdings ist das nicht immer möglich. Es gibt immer viele Gegenden in China, wo es nicht gestattet ist, in dieser Art an die Öffentlichkeit zu treten. **jof**

* Franz Feng (36) arbeitet als priesterlicher Mitarbeiter in Rain. Er lebt in Luzern. In die Schweiz kam er im Jahr 2010.

Magnolien und verschneite Berge

SEETAL Der Verein Historische Seethalbahn führte am Samstag eine Exkursion mit Sonderzug und Dampfschiff durch. Über hundert Mitglieder und Gäste erlebten einen Ausflug an und auf den Lago Maggiore.

Das Wetter zeigte sich beidseits des Gotthards von der besten Seite. Mit einer Regionalzugskomposition, wie sie die Seetalbahn vor noch nicht allzu langer Zeit täglich gesehen hat, führte die Reise von Luzern nach Luino. Das Staunen begann bereits beim Einstieg in Luzern, eine Begegnung mit einem «alten Freund», der seine jugendliche Frische behalten hat: Der Triebwagen mit der Typenbezeichnung RBe 4/4 und der Seriennummer 1405 stand früher in strengem Einsatz auf der Linie Luzern-Lenzburg und auf der 1992 stillgelegten Strecke Beinwil-Beromünster. Heute wird er durch den Verein Draisinensammlung Fricktal gepflegt und für Sonderfahrten eingesetzt.

Am vergangenen Samstag verliess er sein heutiges Heimatdepot Koblenz zusammen mit zwei ebenfalls historischen Personenwagen und einem Steuerwagen und nahm in Luzern über 100 Gäste auf. Marcel Anderhub, Präsident des Vereins Historische Seethalbahn, begrüsste die Gäste. Reiseleiter Luitpold von Andrian stand für alle erdenklichen Auskünfte zur Verfügung. Auf die Minute pünktlich erreichte die Komposition den italienischen Ort Luino am Lago Maggiore. Am Steg der italienischen Schifffahrt wartete der letzte einsatzfähige und zugleich älteste Raddampfer Italiens, «DS Piemonte». Das 110 Jahre alte, gut gepflegte Schiff begann die Rundfahrt mit einem Abstecher zum Wasserschloss Cannero, ehe es über den ebenfalls geschichtsträchtigen Ort Cannobio Richtung Schweizer Seebecken ging.

Seltener Gast in Locarno: das 110-jährige Dampfschiff «Piemonte» mit den Exkursionsgästen. Fotos **Mario Gavazzi**

Eine Art grenzenlose Seetalbahn: Der Triebwagen 1405 ist mit dem Sonderzug im Grenzbahnhof Luino eingetroffen.

Staunende Blicke in Locarno
Die Fahrgäste erlebten die Sonnenstube Tessin in einem eigenartigen «Kleid»: Während die Bergspitzen noch von teilweise meterhohem Schnee bedeckt sind, blühte entlang der Ufer die Vegetation in wunderschönen Frühlingsfarben. Der Raddampfer «Piemonte» bildete sozusagen das Tüpfelchen auf dem i. Wohl deshalb blieben die bereits zahlreichen Spaziergänger an den langgezogenen Ufern von Locarno und Muralto stehen, als der Dampfer mit weitherum hörbarem Dampfpfeifensignal in die Bucht fuhr und am Steg anlegte. Gar einer wäre gerne zugestiegen, doch nach einem Fotohalt verliess er den Touristenort und dampfte über Tenero-Magadino entlang des linken Ufers wieder in Richtung Luino. Dort erwartete der Sonderzug die Gäste zur Rückfahrt in die Schweiz.

Sowohl Präsident Marcel Anderhub wie Reiseleiter Luitpold von Andrian äusserten sich zufrieden über die gelungene Exkursion. Historisch gesehen bildete sie eine Reise auf den Spuren eines alten Verkehrssystems. Die Seetalbahn wurde zeitlich fast im Gleichschritt zur Gotthardbahn gebaut und diese selbst baute ihre Daseinsberechtigung auf einer jahrhundertealten transalpinen Verbindung auf, welche den Seeweg zwischen Magadino und Sesto Calende mit einbezogen hat. **Mario Gavazzi**

Zu den Angeboten des Vereins Historische Seethalbahn zählen dieses Jahr gleich mehrere Exkursionen. Der Zweck dieser Anlässe besteht in erster Linie in der Geschichtsvermittlung. Ihr Erlös macht es gleichzeitig möglich, die Unterhaltskosten der Remise Hochdorf und des Rollmaterials zu decken. Am 16. Mai wird zusammen mit «Kultur i de Braui» ein Filmerlebnis in der Remise Hochdorf durchgeführt. Am 5. Juli hat der Vierachstriebwagen 1405 auf einer kommentierten Rundfahrt seinen grossen Auftritt im Seetal. Am 6. September findet das Remisenfest statt. Weitere Infos: www.historische-seethalbahn.ch

Wer oder was
Katze Nikki hat sich selbst eingetütet.

Wann
Am 26. März

Wo
Im Wohnzimmer

Fotografiert von
Gabriela Odermatt, Ballwil

TIERISCH GUT

Wer ist hier wohl die Shopping Queen?

An dieser Stelle veröffentlicht der «Seetaler Bote» Fotos, die Sie, liebe Leserin, lieber Leser, gemacht haben oder die aus Ihrem Album stammen. Senden Sie Ihr Bild mit einem kurzen Text, der die Fragen Wer, Was, Wann und Wo beantwortet, sowie mit Ihrem vollständigen Namen an: Redaktion «Seetaler Bote», Familienalbum oder Tierisch gut, 6281 Hochdorf oder per E-Mail an redaktion@seetalerbote.ch

Für 49 Franken zu viert Zug fahren

ZENTRALSCHWEIZ Für 49 Franken können sich bis vier gemeinsam reisende Personen an Samstagen, Sonntagen und allgemeinen Feiertagen in allen Zonen des Tarifverbunds Passepartout bewegen. Bei diesem Angebot handelt es sich um einen Pilotversuch des Tarifverbunds. Die «Quattro-Tageskarte» wird deshalb vom Institut für Tourismuswirtschaft der Hochschule Luzern –Wirtschaft wissenschaftlich begleitet. Mit der Tageskarte reisen bis zu vier Personen im ganzen Tarifverbundgebiet (alle Zonen Luzern, Obwalden und Nidwalden) in der 2. Klasse – unabhängig davon, ob die Fahrgäste ein Halbtax-Abo besitzen. «Die Quattro-Tageskarte ist ein Versuch, die Zugangshürden zum öV für Selten- und Nichtkunden zu senken», sagt Widar von Arx, Leiter Kompetenzzentrum Mobilität des Instituts für Tourismuswirtschaft. Die Tageskarte ist an Billettautomaten, Verkaufsschaltern oder im SBB Online Ticket Shop bis am 22. Juni erhältlich. **pd**

Informationen und Evaluations-Umfrage: www.passepartout.ch/quattro

WETTER

PROGNOSEN Mit südlichen Winden wird milde, aber auch feuchtere Luft zu den Alpen geführt. In den Alpentälern kommt Föhn auf, im Mittelland weht zeitweise eine schwache bis mässige Bise. Trotz etwas Regen bleibt es am Wochenende mild.

FREITAG
8° / 17°

Es ist sonnig, zeitweise ziehen hohe Wolkenfelder vorüber. Es ist sehr mild.

SAMSTAG
8° / 17°

Es ist veränderlich, immer wieder gibt es sonnige Abschnitte. Vor allem am Nachmittag kann es regnen.

SONNTAG
6° / 16°

Das Wetter bleibt veränderlich. Immer wieder scheint die Sonne, dazwischen sind Schauer möglich.

JIA LU 佳
CHINA RESTAURANT
Der Hofderer Drache wünscht sonnige Tage!